Einige Gedanken zu "Play Bach"

Johann Sebastian Bach (31. März 1685 - 28. Juli 1750) war ein deutscher Komponist und Musiker des Spätbarocks. Er ist bekannt für Instrumentalkompositionen wie die Cello-Suiten und die Brandenburgischen Konzerte, für Klavierwerke wie die Goldberg-Variationen, das Wohltemperierte Klavier und Orgelmusik wie die Toccata und Fuge in d-Moll sowie für Vokalmusik wie die Matthäus-Passion und die h-Moll-Messe. Seit dem Bach-Revival im 19. Jahrhundert gilt er allgemein als einer der größten Komponisten in der Geschichte der westlichen Musik.

Mauricio Raúl Kagel *(* 24. Dezember 1931 in Buenos Aires; † 18. September 2008 in Köln), selbst Komponist, sagte einmal: "Nicht alle Musiker glauben an Gott, aber alle Musiker glauben an Bach."*

Ja, das ist richtig.

Ich bin nicht der Erste (und sicher auch nicht der Letzte); andere haben etwas Ähnliches vor mir gemacht; z.B. "The Nice", "Emerson, Lake&Palmer", "Walter Carlos auf LP Switched on Bach", "Ian Anderson (Jethro Tull)", und Jacques Loussier (* 26. Oktober 1934 in Angers; † 5. März 2019 in Blois, Frankreich) spielte Barockmusik auf moderne Weise auf aktuellen Instrumenten.

Nun, diese Musik hier ist meine Interpretation von BWV 779 (Invention No. 8) von Johann Sebastian Bach. Alles, was ich hinzugefügt habe, ist die Percussion-Spur, das Wörtchen "Swing" im ersten Takt, das in diesem Fall 16tel-Noten zu "65 zu 35 % swingen" lässt, einige Synthesizer-Klänge (Mix aus "Square Lead/Polysynth" aus MuseScore's GM-Soundfont), und eine Repetition für einen zweiten Durchgang.

Besonderen Wert lege ich hierbei auf das rhythmische Synkopieren zwischen Schlagzeug und Synthesizern. Mein Arrangement wird zwar auch von einem Computer gespielt, soll sich aber auf keinen Fall anhören wie von einer „Groove Machine“, dem meist mißverstandenen Werkzeug der selbsternannten „DJ’s“ beim HipHop oder im Disco-Remix. Es kommt eben am Ende keine Musik hinten heraus, wenn man ein- und denselben Takt, dieselben zwei oder vier Takte Schlagzeug immer und immer und immer wiederholt abnudelt und dabei die Lautstärke voll aufreißt, sondern nur gähnende Langeweile. So was kann mein Gehör erst bei mehr als 2 Promille Alkohol ertragen. Offen gesagt: Als Jazz-Fan kann ich solcher dilettantischen Möchtegern-Musik nicht zuhören. Ich wehre mich gegen diesen Versuch einer Mittelohr-Vergiftung mít dem „Off“-Schalter, wann immer ein Radiosender oder Internet-Influencer dieses Attentat auf meine *cochlea tympanis* versuchen will. Und es beeindruckt mich nicht im aller-geringsten, wenn da ein DJ seinen Groove-Computer Trommelwirbel mit 1/128-stel , 1/256-stel , 1/512-stel oder noch schneller abspielen läßt. Menschen hören das sowieso nur noch als Brummen und unerwünschtes Störgeräusch. Und, ehrlich gesagt, mein Computer kann SEHR VIEL MEHR, als nur so was!

Die als .PDF ausgedruckten Noten mit den Auszügen aller Instrumente zeigen unter anderem, wie ernst ich das Schlagzeug nehme. Und sie zeigen, daß ich ein „Raumklang +“ - Arrangement wie folgt erschaffe: Zuerst klingt der Square Lead-Synth (Stereo rechts), dann der „Poly Synth“ (Stereo links, etwas leiser und „um eine 1/64-stel-Pause zeitverzögert) für den Raumhall und zur Erschaffung des „Chorus-Effektes“. (Ich habe das Prinzip nicht erfunden, sondern vom Amiga-Pro-Tracker auf den 64-bit-PC von heute unter MuseScore 6.6.2 übertragen.) Den gesamten SoundMix kann man am besten von einer .MP3-Datei hören.

Könnte jemand die Verwendung von Bach’s Musik auf diese Weise als "ohne Respekt vor Johann Sebastian Bach, dem großen Barockmusiker" ansehen? *Nein, Sir!* Alles beginnt mit der Frage: Wenn er heute leben würde, welche Art von Musik würde der große Meister der Komponisten, Johann Sebastian Bach, mit den Instrumenten und Tonstudios, den PCs und Software wie Cubase, Finale, Sibelius, MuseScore, Audacity, allen VST und Effekten usw., die wir heute haben, schaffen?

Ich bin ein Bach-gläubiger Mensch und glaube: Wenn Johann Sebastian Bach zufällig einen guten Ragtime-, Blues-, Skiffle-, Dixieland-Jazz-, Swing- oder Rock-Musiker im Sound Paradise Studio im Musikerhimmel trifft (man denke z.B. an Scott Joplin, Irving Berliner, Louis "Satchmo" Armstrong, Bessie Smith, Gene Krupa, Albert Ammons, Glenn Miller, Aker Bilk, Janice Joplin, Jimi Hendrix oder Rory Gallagher)? Sie werden zuerst einen kleinen Drink zu sich nehmen, dann ein paar Akkorde auf ein Leadsheet setzen, ihre Instrumente in die Hand nehmen und dann wird es eine SEHR GROSSE JAM SESSION geben! Mit tanzenden gesegneten Seelen, swingenden Engeln, stehenden Ovationen von allen Heiligen, und danach werden sich sogar die 12 Apostel in "The hot 12" umbenennen!

In Ewigkeit, Amen!

FarrierPete

(1953 - ?)

free-scores.com